

221.2 Rechenschaftsbericht 2019

Rückblick

Steuern / Finanzen

Bei einem Steuerfuss von 89 % liegen die Steuereinnahmen bei erfreulichen 3,87 Mio. CHF (Vorjahr 3,47 Mio. CHF) und damit 380 kCHF bzw. 11 % über Budget. Die grossen Schwankungen bleiben insbesondere aufgrund von Sondersteuern auf Kapitaleistungen (PK). Die Quellensteuern gehen weiter zurück (-28 % gegenüber 2018).

Ebenfalls über Budget mit 176 kCHF (Vorjahr 92 kCHF) sind die Grundstückgewinnsteuern ausgefallen und bescheren uns gegenüber Budget weitere Mehreinnahmen von 76 kCHF.

Zur Finanzierung der Investitionen im Tiefbau musste kein weiteres Geld aufgenommen werden. Liquidität war genügend vorhanden.

Der Selbstfinanzierungsgrad betrug trotz Nettoinvestitionen von über 630 kCHF gute 134 % und liegt damit zum dritten Mal in Folge über den durchschnittlich anzustrebenden 100 %.

Aufgrund der steigenden Unsicherheit wegen der COVID19-Pandemie wurde kurzfristig entschieden, CHF 150'000 als Finanzpolitische Reserve zurückzulegen. Dieser Betrag soll bei Einbrüchen bei den Steuereinnahmen, wie sie als Folge der Pandemie schon im Jahr 2020, eher jedoch im Jahr 2021, eintreffen könnten, einen gewissen Ausgleich erlauben. Die Rückbuchung soll innerhalb der nächsten vier Jahre geschehen. Die Massnahme wird von der Rechnungsprüfungskommission unterstützt und ist mit dem Amt für Justiz und Gemeinden vorbesprochen.

Mit dem Ertragsüberschuss von rund 240 kCHF wird das Eigenkapital nochmals gestärkt, durchaus wertvoll im Hinblick auf die kommenden Aufgaben.

Zum letzten Mal wurde unsere Gemeinderechnung nach HRM1 erstellt und präsentiert. Zum letzten Mal tragen auch durch den Verkauf von Clientis-Aktien realisierte Kursgewinne von 80 kCHF zum positiven Ergebnis bei.

Sachgeschäfte

Die Revision der Bauordnung zieht sich unerfreulich lange dahin. Die Vorprüfung beim Kanton benötigte viel Zeit, jetzt stehen Nacharbeiten an.

Das durch die Gemeindeversammlung einstimmig angenommene Inventar der schützenswerten Bauten rief vier Einsprachen hervor, deren Behandlung durch den Regierungsrat per Ende 2019 noch nicht abgeschlossen waren.

Die Totalsanierung des südlichen Teils der Schützengasse war das aufwändigste Tiefbauprojekt im Jahr 2019. Die Wasserleitungen, die Abwasserrohre und auch der ganze Strassenbelag wurden erneuert. Die Arbeiten verliefen mehrheitlich reibungslos, ein Gebäude musste vorsorglich unterfangen werden. Die Schlussabrechnung steht noch aus.

Ein weiteres Projekt, die Strassensanierung Strasshalden (Teil West) und Hohlweg, wurde ebenfalls durchgeführt. Die Arbeiten wurden mit Anstössern und Benutzern (insbesondere Rebbauern) abgestimmt und konnten termingerecht abgeschlossen werden, obwohl durch den Gemeinderat nachträglich zusätzliche Anpassungsarbeiten zur Entschärfung des Radwegeinlenkers und damit zur Erhöhung der Verkehrssicherheit beschlossen wurden.

Die SPITEX-Beiträge waren im Rechnungsjahr ausserordentlich tief, da im Vorjahr ein Überschuss erarbeitet wurde, welcher bei der ersten Akontozahlung angerechnet werden konnte.

Im Sozialwesen dominieren zwei Zahlen: die Gemeindebeiträge an die Prämienverbilligung und die Pflegebeiträge bei den Alters- und Pflegeheimen. Die kaum beeinflussbaren Ausgaben und Einnahmen für individuelle Sozialhilfe schwanken relativ stark, die operativen Arbeiten werden nach wie vor vom Regionalen Sozialdienst RSD in Neunkirch zur vollsten Zufriedenheit erledigt.

Bezüglich zukünftigen Zusammenarbeitens mit den Nachbargemeinden im Bereich der Forstbewirtschaftung kristallisiert sich eine Lösung mit Standort Siblingen heraus. Der Gemeinderat signalisierte Bereitschaft zu dieser Zusammenarbeit.

Das 2019 war ein überdurchschnittlich anstrengendes Jahr im Bereich Bildung. Einerseits erforderte die Umsetzung des Lehrplans 21, insbesondere der Teil Informatik, ausserordentliche Einsätze von Lehrpersonen, Schulleitung und Schulbehörde, andererseits beanspruchte eine kleine Gruppe von Kindern einer einzelnen Klasse Lehrerschaft und Schulleitung bis an ihre Grenzen.

Das Budget 2020 hat uns einiges abverlangt. Es musste erstmals nach HRM2 erstellt werden. Um den Stimmberechtigten eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen, haben der Finanzreferent zusammen mit der Zentralverwalterin sowohl das Budget 2019 als auch die Rechnung 2018 freiwillig auf die neuen Konten umgerechnet.

Personelles

Im Jahr 2019 arbeiteten 73 Personen von grossen bis zu kleinsten Pensen in irgendeiner Weise für unsere Gemeinde. Der Personalaufwand ist um 3 % auf 1,61 Mio. CHF angestiegen. Primär die Besoldungsanteile der Lehrkräfte begründen diese Zunahme.

Seit dem 1. April 2019 ergänzt Markus Günter als Steuerkatasterführer das Team auf unserer Gemeindeverwaltung, er folgte auf die in den Ruhestand getretene Ruth Rohner. Zusammen mit der Zentralverwalterin Yvonne Hmina und der Gemeindeschreiberin Bea Jaquerod bildet er das Verwaltungs-Rückgrat der Gemeinde, professionell und höchst motiviert.

Seit dem 1. Mai 2018 ist Marc Vogelsanger als Bauverwalter in unserer Gemeinde angestellt. Damit wurde der erste Meilenstein zur Neuorganisation der Bauverwaltung erreicht. Mit der Vereinbarung mit dem Werkhof Beringen als Partner für den Gemeindeunterhalt konnte im Januar 2019 der zweite Meilenstein gesetzt werden.

Im Herbst ist Tiefbaureferent Joël Heggli aus dem Ratsgremium zurückgetreten. Sein Amt hat Marcel Müller übernommen. Er hat bereits Exekutiverfahrungen aus dem Kanton Zürich und kann unser Team hervorragend unterstützen.

Ausblick

Vorbemerkung

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Berichts beherrscht die Pandemie COVID19 beinahe alles. Sie hat auch einen Einfluss auf unsere Verwaltung und die Zukunft unserer Gemeinde. Die folgenden Themen und insbesondere Termine sind deshalb unter Vorbehalt entgegenzunehmen.

Steuern

Mit dem Steuerfuss von 89 % sollte es bei einer stabilen wirtschaftlichen Situation auch im Jahr 2020 möglich sein, eine ausgeglichene Rechnung zu präsentieren, noch sind allerdings die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie völlig ungewiss. Der Gemeinderat ist bestrebt, mit einer vernünftigen Steuer- und Ausgabenpolitik das gute Steuersubstrat zu erhalten.

Sachthemen

An der Gemeindeversammlung im Mai 2019 wurde der angepasste Auftrag verabschiedet, zu prüfen, ob die Gemeindeverfassung dahingehend geändert werden soll, dass Kreditvorlagen > 1 Mio CHF generell an der Urne entschieden werden sollen. Für diese Abklärung setzt der Gemeinderat eine Spezialkommission ein und legt im Dezember 2020 der Gemeindeversammlung Bericht und Antrag vor.

Nach der ersten Etappe der Umstellung auf HRM2, dem Budget 2020, folgt im April 2021 die Rechnung 2020, erstmals nach diesem Rechnungsmodell. Ihr Erstellen wird für die Zentralverwalterin und den Finanzreferenten eine weitere interessante und spannende Herausforderung.

Sowohl die neue Bauordnung als auch verschiedene Pläne (Zonenplan, Strassenrichtplan etc.) sollen noch im Geschäftsjahr 2020 der Gemeindeversammlung vorgelegt werden. Vier abgeschlossene Infrastrukturprojekte (Wasserleitung Hauptstrasse, Sanierung Strasshalden/Hohlweg, Umbau Gemeindeverwaltung und neuer Spielplatz beim Schulhaus) aus den Jahren 2016 bis 2019 mit einem Gesamtaufwand von über CHF 600'000 sind abgerechnet und werden der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt. Mit der Umlegung der Wasserleitung / Sanierung der Lättenstrasse steht ein weiteres Tiefbauprojekt an. Während der Sanierung der Wasserleitung im Goldackerweg und der gleichzeitigen Bauarbeiten im Bereich der ehemaligen Zaunfabrik werden wir auf eine gute Koordination und gegenseitige Absprachen zwischen Bauherrschaft und Gemeinde achten müssen.

Beim alten Schulhaus steht die dritte Sanierungsetappe an. Aufgrund der gestiegenen Schülerzahlen (die erste Klasse wird ab dem Sommer doppelt geführt) haben sich die Anforderungen leicht geändert. Nach dem Umbau (der hauptsächlich während der Sommerferien stattfinden soll) werden uns zwei neue Schulzimmer, welche den kantonalen Anforderungen bezüglich Grösse und Einrichtungen genügen, zur Verfügung stehen. Der Gemeinderat rechnet mit Kosten von CHF 133'000.-.

Das Thema Tagesstrukturen wird uns aufgrund der neuen Gesetzgebung beschäftigen. Die eigens dafür eingesetzte Kommission wird eine wichtige Vorarbeit leisten können.

Inwiefern unsere Vorhaben durchgeführt und Termine eingehalten werden können, oder wegen der COVID-19-Pandemie Verzögerungen erfahren, werden wir wohl erst Ende Jahr wissen.

Personelles

Während es auf der Verwaltungsebene wieder ruhiger wird, erwarten uns auf der politischen Ebene einige Veränderungen. Sozialreferentin Irene Walter hat nach gut neun Jahren per Ende März 2020 ihren Rücktritt erklärt, da sie beruflich zur KESB wechselt. Die Ersatzwahl soll wenn möglich im Juni durchgeführt werden. Baureferent Fredi Meyer wird im Herbst nicht mehr zur Wiederwahl antreten. Somit erfährt der Gemeinderat derzeit eine der grössten Veränderungen der letzten Jahre.

Ich danke den Mitarbeitenden der Verwaltung, meinem Kollegium und allen, welche irgendetwas für und im Sinne der Gemeinde geleistet haben, ganz herzlich für ihr Engagement.

Persönliche Würdigung

Die Gemeinde entwickelt sich betreffend Einwohnerzahl vernünftig. Aufgrund der laufenden Bautätigkeiten ist für die nächsten zwei-drei Jahre ein durchaus erwünschter Zuwachs absehbar. Die Gemeindefinanzen sollten wir mit dem bestehenden Steuerfuss von 89 % strukturell im Griff haben. Natürlich erfordert die aktuelle Situation erst recht eine konsequente Ausgabenüberprüfung und nach wie vor eine vernünftige Zurückhaltung. Es gilt das Nötige vom Wünschbaren getrennt zu bewerten.

Demografisch bedingte Schwankungen der Anforderungen sind natürlich, und sie gleichen sich mittelfristig aus.

Als Finanzreferent engagiere ich mich für eine gesunde, nachhaltige Finanzpolitik. Punktuelle Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden macht Sinn, sie stützt und stärkt unsere Selbständigkeit.

Ich freue mich auf die kommenden Herausforderungen und zähle auf weise Entscheidungen des Ratskollegiums und der Stimmbürger zum Wohle unserer attraktiven Gemeinde.

Löhningen, im April 2020

Gemeindepräsident und Finanzreferent

Fredy Kaufmann